

Wi.Aabend, Morgen

### **Da wird nichts auf antik getrimmt**

Österreich baute die neue Schutzhülle für die antiken Ruinen von Ephesos: Bemerkenswert, leicht, elegant

Seit mehr als einem Jahrhundert gräbt und forscht die Österreichische Archäologische Gesellschaft nun schon im türkischen Ephesos. Dass hier beispielhaft gearbeitet wird, ist international bekannt: Nirgendwo sonst im östlichen Mittelmeerraum ist die (Bau)-Kultur der römischen Kaiserzeit so gut dokumentiert wie hier, nur wenige Kilometer von der kleinasiatischen Küste entfernt.

Neu ist dagegen, dass es in der antiken Metropole auch moderne Architektur "Made in Austria" zu besichtigen gibt. Und weil die schlicht und einfach bemerkenswert ist, könnte es durchaus sein, dass einige der bis zu zwei Millionen Archäologie-Touristen pro Jahr hierher künftig auch der neuen Baukunst wegen kommen.

Ungebührlich in den Vordergrund drängen soll und wird sich das neue Bauwerk keineswegs. Schließlich dient es ausschließlich dem Zweck, die Ruinen der berühmten Hanghäuser von Ephesos vor Wind und Wetter zu schützen.

Doch wie das vor sich geht, ist aufschlussreich und faszinierend zugleich: Weil die moderne Archäologie damit so etwas wie eine Grundhaltung oder - wenn man so will - eine neue "Ideologie" offenlegt. Und weil die in der wirklich gelungenen Architektur besonders eindrucksvoll zum Ausdruck kommt.

Otto Häuselmayr und Wolfdietrich Ziesel haben die lichtdurchlässige Hülle so weit über die antiken Gebäude-Reste gespannt, dass diese an keiner Stelle berührt wird. Die Konstruktion, die der Architekt und der Bauingenieur dafür entwickelten, ist leicht und elegant. Die Materialien können viel: Die dünne Kunststoff-Membran am Dach etwa lässt reichlich Licht durch, blockiert aber die schädliche UV-Strahlung der Sonne; und sie ist überzogen von einer selbstreinigenden Schicht. Da wird nichts auf antik getrimmt.

Und es wird auch kein Versuch unternommen, die Ausgrabungen besser "lesbar" zu machen - etwa, indem man durch mehr oder weniger behutsame bauliche Ergänzungen ursprüngliche Raumproportionen rekonstruiert.

Genau das aber ist in Ephesos vor noch gar nicht so langer Zeit passiert. Bevor sich unter Österreichs Archäologen eine neue Grundhaltung durchgesetzt hat. Auch und gerade bei den Hanghaus-Ruinen: Mehr als ein Jahrzehnt hindurch waren die nämlich noch von wahren Betonmassen überdeckt, die sich zu ungelentk proportionierten Dächern zusammenfügten. Heute sind davon zum Glück nur noch kleine Reste übrig.

Mit dem neuen Dach für Ephesos wird Österreich wohl auch international Aufsehen erregen. Gut, dass diesmal eine hervorragende Kulturleistung die einzige Ursache dafür ist.

Leopold Dungal